



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 5. Von sonderbahrer Sorg Mariæ/ für die Fürsten vnnd Prælaten der
Christlichen Kirchen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

S. 5.

Von sonderbahrer Sorg
Mariæ/ für die Fürsten vnd Prä-
laten der Christlichen Kirchen.

SAr wol hat auff ein Zeit der heilige Joannes Damascenus in einer Predig vom Absterben der Glorwürdigen Jungfrauen / meinem Beduncken nach/ geredet/ da er gesagt / daß niche ohne sonderbares grosses Geheimnis geschehen seye / daß G D t dem Moyfi / als er ihn zu einem Richter / Haubtmann vnd Fürsten über sein Volk setzen wolte / in einem brennenden Busch erschienen seye ; welches nach Meinung der heiligen Väteren ein wahre Figur der Mutter G D ttes ware : sonder G D t habe dadurch den Menschen wollen zu verfehn geben / daß alle König/ alle Richter/ alle Fürsten / vnd sursesetze der Erden mittel der Glorwürdigen Jungfrauen/ die vns durch dise Figur sursesetzt wird / wurden erwehlt vnd gesetzt werden : die heilige Christliche Kirch bekräftiget dise Meinung / da sie ihr im Officio / welches von vnser Frauen zum Schnee gebettet wird / folgende Wore des Königs Salomonis (a) zueniget (durch Mich herschen die König/ vnd diejenige / die die Befehl machen / machen dieselbige in der Gerechtigkeit : mittel meiner Hülf regierens die Fürsten die Welt/ vnd die Richter helfen dem jenigen zu der Gerechtigkeit/ welcher derselbigen vonnöthen hat) ein jeder / der betrachten wird / wie hochnothwendig König vnd Kaiser zu Fürderung der Ehren vnd Glori im Geistlichen Königreich vnser Heilands vnd Seligmachers seyen/ der wird kein Zweifel niemalen haben / daß die Königin der

ist / nemlich / daß sie neben der Kron der Jungfräulichafft / noch die Kron der Mutterschafft haben erlangen mögen. Sie ist die vilen anderen hat eingegeben / vnd sie angezeiget / ehe ihnen selbst Gewalt am Leib anzunehmen / vnd sich vngefastig zumachen / als ihr Keuschheit vnd Keiniqkeit in Gefahr zu setzen vnd zubestrecken. Es ist / kurz geredet / die heilige Mutter G D ttes / die auff mancherley Weis / vnd durch vnderchiedliche Find die Ehr diser schönen Eilien erhalten hat / vnd solches aus liebe / die sie zum jenigen trägt / der sich würdiger ein Eilien der Thäler genennet zu werden / vnd sein Frewd vnd Lust in Eilien-Gärten sucht.

2. Weilen auch die Christliche Kirch dem Weltslichen Geschlecht einig die Ehr gibe / vnd sie dasselbige ein andächtiges Geschlecht nennet / also als an sich gänzlich / daß alle aus diesem Geschlecht / seyen sie Jungfrauen / Eheweiber / Witwen / oder was Stands vnd Werdens sie immer seyn möchten / ein jedere nach ihrem Thum / vnd Verdiensten / der heiligen Mutter G D ttes als der größten Ehr ihres Geschlechts / sonderbar anbefohlen seyen : vnd weil sie ein Königin aller Heiligen vnd Auserwehltten G D ttes ist / so halte ich für gewis / die Sorg / die sie für meniglichen trägt / erstrecke sich bis zu die äusserste Grenzen vnd Enden der Welt / vnd so weit die helle Sonn scheint / in allen Orten der Glaubigen : der sie ersucht vnd anruft / den erhört sie auch / vnd hilff ihm auff den Weg der ewigen Glori vnd Seligkeit / durch ihre etreme Fürbit bey ihrem allerliebsten Sohn / vnserem Heiland vnd Seligmacher.



(a) Proverb. 8. Per me Reges regnant.

der Himmlen nicht ein sonderbare Sorg für sie trage / sie auch sonderbar in ihren Schutz und Schirm nemme. Ich spare zur andern Gelegenheit (a) dergleichen Sachen : da ich dann erzehlen wil / wie statlich und gnädiglich die heilige Jungfraw die geringste Dienst / die dergleichen Potentaten ihr erzeiget / gegen ihnen erkennt / und vergolten habe : was für grosse Sig und Eroberungen sie ihnen wider ihre Feind geben ; was für grosse Gnaden und Gaben sie ihnen bey Gott durch ihre Fürbitt erlanget habe. Für diesmal begehre ich allein fürzubringen / was für ein sonderbare grosse Sorg sie für die Fürsten und Herren / für ihr Land und Vnderthanen trage / insonderheit für die jenigen / die mit Liebe und Andacht sich auch in ihre Dienst begeben.

2. Im ersten Tractat (b) ist gnugsam gehört worden / wie die Glorwürdige Jungfraw das Königreich Frankreich vor allen andern Reichen und Ständen der ganzen Welt lieben thue ; welches niemalen bestehen möchte / und also vergengte / wann die König selbigen Königreichs nicht eben so wol treue und wolgefällige Diener der heiligen Jungfrawen wären / als die die erstgeborne Sohn der Christlichen Catholischen Kirchen seyend : Es haben auch diese König vor allen Königen der Welt / das besonderbar / das eine von den sieben Benedeyungen / die ihnen zur Zeit / da sie gesalbt und gekrönt werden / versprochen werden / seye / das nemlich die Glorwürdige Mutter Gottes sie in ihren gnädigen Schutz und Schirm aufnehmen und treulich vor allem Ubel behüten und bewahren wolle. Es bedunckt mich es bedörffe in diesem keines Bewerß / als allein / das wir unsere Augen auffstirn ; so werden wir sehen / wie dieses glückliche Reich sei hero des ersten Königs / der sich dem Gehorsam des Päpstlichen Stuls

underworfen / und den Catholischen Glorben angenommen / bis auff den jetzt regierenden König zugenommen ; was für große Gnaden und Segen Gottes ihm vom Himmel zu kommen / was für fürtreffliche Siege die Frankosen in so vielen blutigen Kriegen erhalten ; wie die Glori ihres Namens durch die ganze Welt auskommen ; wie sie sich wegen ihrer Gerechtheit / hohen Verdienst und Geschicklichkeit in allen Landen beliebt gemacht haben. Nach dem wir diese alle wol werden betrachten haben / so werden wir erkennen müssen / das diesem Reich mehr Glück und Heil widerfahren seye / als es hätte werden können / und das die Glorwürdige Mutter Gottes mehr Benedeyungen und Segen demselbigen zugesandt habe / als es hätte verhoffen dürffen : Es ist noch nicht an der Zeit / das wir die sonderbare Gnaden beschreiben / welche sie den Königen Carlo des Grossen / Carolo Magno dem Väter des Reichs / Ludovico dem Gütigen / Dagoberto dem Unüberwindlichen und heiligen Gottseligen Ludovico / Ludovico dem Einfachen / Ludovico dem Gerechten / der Wunder aller Königen ist / erzeiget hat. Im folgenden Tractat (c) wird weitläufiger jeso aber allein in gemein / darvon geredet werden.

3. Der König aller Königen / der höchste Monarch der ganzen Welt / der seine Potentatigkeiten einem jeden nach Belieben offenbaret / hat auff ein Zeit seiner lieben / und vertrauten Gespons der heiligen Bräutigam wissen gemacht / was für ein grossen Nutzen allerliebste Mutter der ganzen Welt zubereiten und was für ein sonderbare Sorg sie insonderheit für Fürsten und Potentaten der Erden trage (d) hat darauff ihre ein Palladium (Iwerfels ohne den Himmel selbst) gesetzt in dessen Mitte ein Chron warc für den einwohner

(a) Tract. 3. cap. 9. §. 4. 5. (b) Cap. 12. (c) Tract. 3. cap. 7. §. 5. (d) Revel. 5. Brügge. lib. 1.

ihren Sohn Gottes / einen König der
 Glori/der vil tausendmal helleren Schein vnd
 Glanz als die Sonn von sich gabe; Auff sei-
 ner Seiten war ein anderer Thron für die
 Glorwürdige Jungfraw / die auch vil heller
 schine als die Stern des Jarmaments / vnd
 solchen Glanz von ihr gabe / theils wegen
 eigenlichen / theils auch vom wider-Glanz/
 der von ihrem allerliebsten Sohn auff sie
 schinen thate: vnder diesen beiden Thronen
 waren vil Tausendmal tausend der Himmlis-
 schen Güttern / die sich mit ihren Angesich-
 ten gegen dem Boden neigten / Lob vnd Ehr-
 dem Sohn vnd der Mutter/dem Bräutigam
 vnd der Braut singten: Nach diesem habe
 der Heiland der Welt der Erste angefangen
 zu reden / vnd diser Gottseligen Wittib erste
 Vericht vnd Befehl für vnder schidliche
 König vnd Fürsten auff Erden vnd insonder-
 liche für den König aus Schweden: ihren
 Räten zu geben: auff den Heiland habe
 die Glorwürdige Mutter auch angefangen
 zu reden / beider Gespräch aber zihlere allein
 dahin / daß sie den Königen vnd Potentaten
 auff Erden zu wissen thäten / wol zu erkennen/
 von weme sie ihre Scepter / Kron vnd Ge-
 walt bekommen hätten; was für Perso-
 nen sie in ihre Rätch nemmen / welchen sie
 ihre Gnaden ertheilen / was sie für Kleider
 tragen / für Bücher lesen / mit was für
 sonderbaren Tugenden sie sich zieren / wie
 sie sich gegen Gott / gegen ihnen selbst / ge-
 gen den Königmin ihre Ehegemahlin / gegen
 ihren Kindern / gegen ihren Vnderthanen /
 gegen ihren Feinden vnd Freunden / guten
 vnd bösen / gegen jederman verhalten / wie
 sie ihre Anschlag sonderlich die sie gegen den
 Quallambigen anfangen wollen / an die Hand
 nemmen / was für Personen sie zu gemeinen
 Räten fürderer sollen; Endlich was
 ihnen für ein große Belohnung zubereit seye/

wann sie nach diser Anordnung vnd Befels-
 chen leben würden / was aber für grausame
 Peinen vnd Straffen sie zu erwarten hätten/
 wann sie denselbigen nicht nachgehn vnd fol-
 gen würden: es ist leicht zudencken / dieses
 alles seye von Gott also angeordnet vnd an-
 befohlen worden: mich bedunckelt aber / ich
 wurde dem günstigen Leser verdrießlich seyn /
 wann ich ihme alles allhie der Lenge nach
 würde anslegen wollen: solches steht besser
 den jenigen an / welche die Geistliche Hof-
 haltungen beschreiben / vnd den Fürsten vnd
 Herren Vnderweisungen geben / daß sie in
 den Höfen vnd Pallästen auch nach dem
 Willen Gottes leben können: ein anders-
 mal (a) hat die Glorwürdige Jungfraw diser
 Gottseligen Wittib alle Sünd eines gewissen
 Königs / mit welchen er den Zorn Gottes
 auff sich laden thäte / nacheinander erzehlt;
 auch ihr angezeiget / daß wann gemeldter Kö-
 nig sein Leben nicht bessern werde / so werde
 sein Sohn sich von ihme abwendig machen:
 vnd ihn aus seinem Reich verstoßen: Nun
 aber muß ich widerumb zu meinem alten
 Vorhaben kommen / vnd darmit zu verfeh-
 ren geben / was für große vnzahlbare Gnaden
 vnd Gütthaten die heilige Jungfraw den
 Fürsten vnd Potentaten vnsehbartlich er-
 theile: dann weil sie die Schäs der Gnaden
 Gottes ihrem Belieben nach austheilt /
 wie solches vndenzu (b) solt erwisen wer-
 den / ist kein Zweifel / daß sie dieselbige nicht
 nach dem Stand / nach Beschaffenheit / vnd
 Verdiensten der Personen austheile. Vnd
 weilten König vnd Potentaten die fürnemb-
 ste vnd erste Ursach einer guten Regierung
 der Ständen seynd; vnd eben darumb der
 Gnaden vom Himmel mehr darzu bedörffen/
 als andere / die von ihnen regiert werden; so
 müssen wir aus Billigkeit bekennen / daß die
 heilige Jungfraw ihnen auch reichlicher ihre

(a) Revelat. Extraygant. cap. 8. (b) Cap. 10.

Y Hüfff



Hülff und Beystand zusende / vnd sie ein
Wolgefallen selbst darab nemme / wann sie
ihnen die Freygebigkeit vnd Gnaden ihres
allerliebsten Sohns / so fern sie sich derselbi-
gen würdig machen wollen / mittheilen kön-
ne.

4. Die Prälaten seynd Väter vnd Für-
sten der Christlichen Kirchen / darumben ha-
ben sie auch ein sonderbares Recht zu den
Gnaden der Himmel-Königin; die der hei-
lige Joannes Damascenus (a) die Glori der
Prälaten nennt: ich für mein theil zweiffe
an deme nicht / daß der König der Glori ihr
nicht vollkommen Gewalt geben habe / alle
Prälaten in der Christlichen Kirchen zu
ernennen / vnd sie in die Aemter einzusetzen /
welches wir mit vilen vnderschiedlichen Ge-
schichten gar leicht wahr machen können:
wir wollen es aber bey einer oder andern ver-
bleiben lassen; als erstlich bey der jenigen /
die sich mit dem Bischoffen Vdone zugetra-
gen / die in einem anderen Ort (b) sol erzehlt
werden / damit sie den jenigen für ein Exem-
pel diene / die das hochwürdige Ambr / darzu
sich die heilige Engel vnwürdig schätzen /
schändlich mißbrauchen: zum Andern / mit
deren / die wir vom heiligen Nicolao lesen /
dardurch die fromme Prälaten vnd Hirten
angereicht werden / ihre Aemter desto wür-
diglicher zu versehen. Methodius ein Pa-
triarch von Constantinopel / erzehlt im Leben
des heiligen Nicolai ein Geschichte / die er
von vilen Glaubwürdigen Personen (c) her
habe: daß nemlich / da dieser heilige Prälat
in der Nacht auff ein Zeit entschlaffen / er
einen wunderbarlichen Traum gehabt habe /
als wann er auff seiner rechten Seiten vn-
seren Heiland vnd Seligmacher ganz voller

Majestät sehen thäte / der ein Buch / darin-
nen die heilige Evangelia geschrieben / vnd
dessen Einbund von schönen Diamanten vnd
anderen köstlichen Edelgesteinen glanzend
in seinen Händen truge; auff seiner linken
Seiten die Glorwürdige Junafray vnd
die einen Erz-Bischofflichen Mantel
vnd selbigen ihme anlegte. Der heilige
Prälat hat bald darauff erfahren / daß jama-
dem Gesicht nach / alles wahr worden: dann
er gar wunderbarlich zu einem Bischoff in
Myren in Eycia / wie bewußt / erwöhlet
worden: vnd weilten alles auß diser Er-
den Veränderungen vnderworfen ist / also
ist auch diesem Gottseligen Prälaten nach-
lichen verfloßnen Jahren ein Unglück wider-
fahren: dann es schreiben etliche von ihm
daß da er sich zu Nicca im Concilio (d) be-
funden / allort sich so eiferig erzeiget habe /
daß er einem Arianischen Bischoffen / Ne-
stors / sich zu weit über die Gebühr herauf lassen
wolt / ein starcken Backenstreich geben habe /
aus welcher Ursach das Concilium sendlich
auff eiferiges Klagen der übrigen Arian-
schen Bischoffen bewegt / vnd gleichsam ge-
zwungen wurde / ihn darumb abzustraffen:
also daß sie dem frommen Prälaten verwe-
ten haben / von selbiger Zeit ins fünffzigste
mehr weder die Insel noch den Erz-Bischoff-
lichen Mantel zu tragen: es hat aber die
Glorwürdige Mutter aller Gürtigkeit / nicht
wollen / daß diese Straff in die Länge auff ihm
verblibe: dann da er erstlich Tag darnach
zu Ehren anstetze ein Mess zu lesen / ist sie
ihme mit zweien Engeln erschienen / deren der
eine ihme die Insel auffgesetzt / der ander den
Bischofflichen Mantel angelegt hat: Etliche
sagen / dieses seye ihme gleich in der ersten
Nacht

(a) Orat. 1. de Nativit. B. Virg. (b) Tract. 3. (c) Ioannes Diaconus in vita S. Nicolai. Li-
pomanus tomo 5. Baronius in Notis ad Martyrolog. 6 Decembr. (d) Petrus de Ni-
talibus in Catalogo Sanctorum lib. 1. cap. 33. Ioannes Studita. Damascenus Ser-
de S. Nicolao.

Macht geschehen / nach deme ihme vnder
 des die Insel vnd Bischöfliche Mantel zu
 nagen verbotten worden; vnd das ihme so
 mit das eine/als das andere die heilige Jung-
 frau selbst mit ihren eignen Händen geben/
 vnd also ein Mitleiden gegen ihme erzeiget
 habe.

5. Wir solten anseho die heilige Chryso-
 logum/Methodium/Idesonsum/Germani-
 num / vnd andere dergleichen Goteselige
 Väter/die ewiger Gedächtnis würdig seynd/
 bey vns haben; die ihr gankes Herz / Zun-
 gen/vnd Fideren dahin-gewende haben / das
 sie die Mutter Gottes loben / ihre Hochheis-
 ren verkündigen vnd ausbreiten könden / vns
 das Himmlische Liecht / welches Maria den
 Hirten zusendte / auszulegen: wie nemlich
 sie dieselbige zu fruchtbaren nützlichen An-
 schlägen anweise / Mittel zeige / damit sie
 desto würdigher ihr Hirten-Amte verser-
 hen können; heilige Lehren ihnen einblase /
 Glück ihnen zuschicke / welches ihre Gott-
 selige Vorhaben zu einem glücklichen End
 bringe; Stärke vnd Bestandhaftigkeit
 ihnen von Gott erlange / das sie desto rin-
 ger alle schwere Burden für das Heil ihrer
 Schäfren erragen mögen; freundlichen
 Verweis vnd liebliche Straffen ihnen gebe /
 wann sie vmb etwas an ihren Nembereen vnd
 Schwachheit ermanglen lassen; dann alle
 diese Smitz seynd heimliche vnd sonderbare
 Gnaden / die einer zuvor solte erfahen ha-
 ben/wann er/wie billich/ darvon reden wol-
 te: ich halte darsür / diese seyen auch von der
 Zahl der jenigen Gnaden / welche vns mit
 Hülff von Gott verborgen werden / theils
 wegen nützlicher Übung vnser Glauben /
 theils auch damit wir vns desto mehr im
 Himmel darab erfreuen / wann wir dieselbi-
 gen sichtbarlich vor vns sehen werden. Bey

diesem/erinnere ich mich eines Verweiss/den
 die Glorwürdige Jungfrau durch die heilige
 Brigitta (a) auff ein Zeit einem Prälaten
 hat geben lassen / darumb das er so schlechte
 Sorg zu seiner Kirchen trage; diesem gabe
 sie durch ein verdunkelte Red zu verstehen/
 die rechte Seiten seiner Kirchen stenge
 an herunder zu rissen / vnd das Gewelb oben
 daran zu spalten / es habe ein Ansehen / es
 werde bald zu sammen fallen / also das alle
 die jenige / die in diese Kirchen kommen wer-
 den / in grosser Gefahr ihres Lebens seyn wür-
 den / es seyen auch allbereit etliche Strem auff
 etliche Personen herunder gefallen / die Säun-
 len stengen an sich zu biegen / das Deseß
 auff dem Boden seye gebrochen / mit einem
 Wort/ es seye nichts mehr gankes darinnen;
 vnd wann er nicht bey Zeiten diesem einreis-
 senden Ubel vorkomme / so werde er der Er-
 ste von diesem einfallendem Gebäu erschlagen
 werden; neben dem / das er vmb alle die
 jenigen/die mit ihme wurden zu Grund gehn/
 müsse Red vnd Antwort geben.

6. Also gib die Mutter der Gnaden An-
 ordnung zu allem / so vil es nützlich: diese
 straffe sie / andere erziehe sie an / gib ihnen
 Herz/Hülff vnd Beystand/erzeiget ihnen al-
 len vil Tausenderley Gnaden / vnd solches
 wegen ihren Schäfren: Sie erkennt auch
 die Schwachheit der Schäfren wegen ihrer
 frommen Hirten / damit der Allmächtige
 Gott auch auff Erden geehret vnd gelobet
 werde / vnd noch vil mehr im Himmel / in
 welchen alle Goteselige Schäfren der Christo-
 lichen Kirchen werden geführt werden / das
 mit sie bey einem einzigen Hirten wohnen
 können / welcher ein Hirt aller Hirten/
 vnd ein Fürst der Hirten
 ist.



2

Das